

Modulhandbuch Erziehungswissenschaft

Bachelor of Arts (2-Fächer-Modell)

Prüfungsordnung 2016

Fachspezifische Bestimmungen 2019

Relevante Module

Pflichtbereich:

- GM 1 Grundlagenmodul 1: Erziehung und Bildung
- GM 2 Grundlagenmodul 2: Lernen und Entwicklung
- GM 3 Grundlagenmodul 3: Sozialisation
- GM 4 Grundlagenmodul 4: Non-formales und informelles Lernen in der Wissensgesellschaft
- GM 5 Grundlagenmodul 5: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- AM 4 Aufbaumodul 4: Medien, Orte und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens
- AM 5 Aufbaumodul 5: Empirische Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft
- AM 6 Aufbaumodul 6: Statistik für Erziehungswissenschaftler

Wahlpflichtbereich:

- AM 1 Aufbaumodul 1: Theorie und Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft
- AM 2 Aufbaumodul 2: Lehren und Lernen aus pädagogisch-psychologischer Perspektive
- AM 3 Aufbaumodul 3: Bildung und Gesellschaft

Modulbeschreibungen

Pflichtbereich

Grundlagenmodul 1: Erziehung und Bildung					
Modul-Nr./ -Kürzel GM 1	Credits 7 oder 8 CP	Workload 210 oder 240 h	Semester 1. und 2. Semester	Turnus jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Einführungsseminar: Erziehungs- und Bildungstheorien im Überblick 2. Proseminar: Exemplarische Vertiefung zu ausgewählten Aspekten und Problemstellungen von Erziehungs- und Bildungstheorien			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 150 oder 180 h	Gruppengröße 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ sind die Studierenden in der Lage, zwischen lebensweltlich-biographischen und erziehungswissenschaftlichen Perspektiven auf pädagogische Praktiken zu unterscheiden; ○ haben die Studierenden ein angemessenes Verständnis der konstitutiven Bedeutung von Theorien und Konzepten für die Wahrnehmung von pädagogischen Problemen und können insofern Theorie und Praxis sinnvoll aufeinander beziehen; ○ können die Studierenden die Begriffe ›Erziehung‹ und ›Bildung‹ als spezifisch erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe reformulieren und voneinander abgrenzen; ○ sind die Studierenden in der Lage, die spezifischen Merkmale unterschiedlicher und konkurrierender Erziehungs- und Bildungstheorien zu identifizieren, in ihrer Logik systematisch zu analysieren sowie miteinander zu vergleichen und kritisch zu reflektieren; ○ können die Studierenden die Theorien auf ihren jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Entstehungskontext beziehen und hinsichtlich ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Funktionen kritisch reflektieren; ○ vermögen die Studierenden die praktischen Implikationen der jeweils analysierten Erziehungs- und Bildungstheorien unter der Fragestellung zu erörtern, ob und inwieweit diese unter gewandelten historisch-gesellschaftlichen Bedingungen normative Orientierungen für pädagogisch-praktisches Handeln in schulischen und außerschulischen pädagogischen Tätigkeitsfeldern anbieten können.					
Inhalt Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden mit grundlegenden erziehungs- und bildungstheoretischen Programmen und Reflexionsformen in systematischer und historisch-gesellschaftlicher Perspektive vertraut gemacht. Thematisch konzentriert sich diese Einführung in Erziehungs- und Bildungstheorien auf moderne Entwürfe seit der Aufklärung und umfasst Konzepte des Neuhumanismus, der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der NS-Zeit sowie exemplarische erziehungs- und bildungstheoretische Positionen der letzten Jahrzehnte.					

Im zweiten Teil dieses Moduls geht es um die exemplarische Vertiefung und Anwendung der im ersten Teil erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Zu diesem Zweck werden in den Lehrveranstaltungen unter thematischen Gesichtspunkten ausgewählte historische Epochen, ein für den erziehungs- und bildungstheoretischen Diskurs bedeutsamer Theorieentwurf oder ein Teilaspekt des erziehungs- und bildungstheoretischen Diskurses in seinen unterschiedlichen historischen Erscheinungsformen vertiefend bearbeitet.

Lehrformen

Das Modul besteht aus einem Einführungsseminar, das ggf. mit einer Übung zu Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Grundlagenmodul 5) gekoppelt werden kann, und einem Proseminar. Dabei werden unterschiedliche Lehrformen genutzt (u. a. Textarbeit, Semindiskussionen, Gruppen- und Projektarbeit sowie digitale Lehrformate). In den Einführungs- und Proseminaren steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als Klausur (30-45 min.) oder durch eine Hausarbeit (max. 10-12 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen, späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 7 CP (Klausur) oder 8 CP (Hausarbeit); die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule: Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Modulabschlussprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen –nach Kreditpunkten des gesamten Moduls gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich dabei um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit abgeschlossen worden ist, und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Norbert Ricken, Prof. Dr. Joachim Scholz, Dr. Henning Röhr

Sonstige Informationen

Die beiden Modulteile werden in zwei Semestern studiert; Teil 1 des Moduls muss vor Teil 2 studiert werden. Aus den Grundlagenmodulen 1 bis 3 muss ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar (d. h. zusammen mit dem Grundlagenmodul GM 5) belegt werden; es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu besuchen, da es die Grundlagen für das weitere wissenschaftliche Studieren legt.

Grundlagenmodul 2: Lernen und Entwicklung					
Modul-Nr./ -Kürzel: GM 2	Credits 7 CP	Workload 210h	Semester 1. und 2. Semester	Turnus jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Einführungsseminar: Psychologische Lern- und Entwicklungstheorien im Überblick 2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen psychologischer Lern- und Entwicklungstheorien			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 150 h	Gruppengröße 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ sind die Studierenden in der Lage, die spezifischen Prinzipien, zentralen Begriffe und wissenschaftlichen Befunde konkurrierender psychologischer Lern- und Entwicklungstheorien zu identifizieren und systematisch miteinander zu vergleichen; ○ können die Studierenden die jeweiligen Theorien auf Fallbeispiele des praktischen pädagogischen Handelns anwenden; ○ vermögen die Studierenden die praktischen Implikationen der jeweils behandelten Lern- und Entwicklungstheorien für die Schule und außerschulische pädagogische Handlungsfelder zu beurteilen und können reflektieren, inwieweit diese angesichts des jeweils gegebenen institutionellen und gesellschaftlichen Kontextes normative Orientierungen für praktisches Handeln anbieten können.					
Inhalt Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden in die psychologischen Grundlagentheorien zu Lernen und Entwicklung sowie in psychologische Grundkonzepte eingeführt, die für die Erziehungswissenschaft und das pädagogische Handeln relevant sind. Im systematischen Vergleich unterschiedlicher Lern- und Entwicklungstheorien werden die jeweiligen fundamentalen Grundannahmen, die daraus resultierenden Forschungsstrategien sowie deren zentralen Ergebnisse erarbeitet und mit Blick auf die Praxis der Erziehung illustriert. Im zweiten Teil dieses Moduls geht es um die exemplarische Vertiefung und Anwendung der im ersten Teil erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Zu diesem Zweck werden in den Lehrveranstaltungen unter thematischen Gesichtspunkten entweder ausgewählte Lern- und Entwicklungstheorien vertieft betrachtet oder die Anwendung der Theorien auf ausgewählte Funktionsbereiche menschlicher Entwicklungs- und Lernprozesse, wie beispielsweise Kognition oder Sprache, genauer beleuchtet. Im Fokus der Lehrveranstaltungen steht auch der institutionelle und gesellschaftliche Kontext von Lern- und Entwicklungsprozessen, beispielsweise medienspezifische Einflüsse auf Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen.					

Lehrformen

Das Modul besteht aus einem Einführungsseminar, das ggf. mit einer Übung zu Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Grundlagenmodul 5) gekoppelt werden kann, und einem Proseminar. Dabei werden unterschiedliche Lehrformen genutzt (u. a. Textarbeit, Seminardiskussionen, Gruppen- und Projektarbeit sowie digitale Lehrformate). In den Einführungs- und Proseminaren steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung (7 CP) abgeschlossen, die als Klausur (30-45 min.) mit teilstandardisierten und offenen Fragen durchgeführt wird.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Modulabschlussprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten des gesamten Moduls gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich dabei um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit abgeschlossen worden ist, und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Nikol Rummel, Prof. Dr. Joachim Wirth

Sonstige Informationen

Die beiden Moduleile werden in zwei Semestern studiert; Teil 1 des Moduls muss vor Teil 2 studiert werden. Aus den Grundlagenmodulen 1 bis 3 muss ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar (d. h. zusammen mit dem Grundlagenmodul GM 5) belegt werden; es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu besuchen, da es die Grundlagen für das weitere wissenschaftliche Studieren legt.

Grundlagenmodul 3: Sozialisation					
Modul-Nr./ -Kürzel	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
GM 3	7 oder 8 CP	210 oder 240 h	1. und 2. Semester	jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Einführungsseminar: Sozialisationstheorien im Überblick 2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen zu Sozialisationstheorien			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 150 oder 180 h	Gruppengröße 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ○ kennen die Studierenden differente Sozialisationsparadigmen und -konzepte und verstehen die Bedeutung anthropologischer und gesellschaftstheoretischer Grundannahmen; ○ können die Studierenden die spezifischen Anschauungen dieser konkurrierenden Sozialisationstheorien erläutern und miteinander vergleichen; ○ beschreiben und analysieren die Studierenden auf der Grundlage der unterschiedlichen Sozialisationsperspektiven Bedingungen, Strukturen und Praxen der Sozialisation auch in ihrem Wandel und im interkulturellen Vergleich; ○ können die Studierenden sozialisationstheoretische Überlegungen auf die eigenen biographischen Erfahrungen beziehen und diese im Lichte jener reflektieren.					
Inhalt Im ersten Teil dieses Moduls geht es darum, in der Erarbeitung und Auseinandersetzung mit klassischen und aktuellen Theorien der Sozialisation in die Fragestellungen und die unterschiedlichen Perspektiven der Sozialisationstheorie grundlegend einzuführen. Der Fokus liegt auf dem Verständnis sowohl individueller Lern- und Entwicklungsprozesse als auch sozialer, gesellschaftlich bedingter Phänomene der Sozialisation. Dabei sollen die Studierenden das Verhältnis von Individuum, Erziehung, Kultur und Gesellschaft aus verschiedenen theoretischen Perspektiven (z. B. strukturfunktionalistische, interaktionistische oder kulturtheoretische Positionen) in ihren Grundzügen kennenlernen, diskutieren und reflektieren. Im zweiten Teil dieses Moduls soll das zuvor erarbeitete sozialisationstheoretische Wissen exemplarisch vertieft und auf die eigenen biographischen Erfahrungen und Berufswahlmotive reflexiv bezogen werden. Zu diesem Zweck können die Veranstaltungen des zweiten Modulteils entweder Bedeutung und Merkmale ausgewählter Dimensionen (z. B. Sprache, Körper), Determinanten (z. B. Milieu, Geschlecht, Migration) und Instanzen (z. B. Familie, Schule, Peers) der Sozialisation oder aber die Veränderung der Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen im historisch-gesellschaftlichen Prozess (z. B. im Kontext der Digitalisierung und Globalisierung) zum Thema machen.					

Lehrformen

Die Seminare stützen auf klassische (z. B. Gruppenarbeit, eigene (Poster-)Präsentationen), kasuistische und digitale (z. B. Online-Test, Tutorial) Lehrformen. In den Einführungs- und Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als Klausur (30-45 min.) oder durch eine Hausarbeit (max. 10-12 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen, späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 7 CP (Klausur) oder 8 CP (Hausarbeit); die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule: Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Modulabschlussprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten des gesamten Moduls gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich dabei um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit abgeschlossen worden ist, und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. N. N.

Sonstige Informationen

Die beiden Moduleile werden in zwei Semestern studiert; Teil 1 des Moduls muss vor Teil 2 studiert werden. Aus den Grundlagenmodulen 1 bis 3 muss ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar (d. h. zusammen mit dem Grundlagenmodul GM 5) belegt werden; es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu besuchen, da es die Grundlagen für das weitere wissenschaftliche Studieren legt.

Grundlagenmodul 4: Non-formales und informelles Lernen in der Wissensgesellschaft					
Modul-Nr./- Kürzel GM 4	Credits 6 oder 7 CP	Workload 180 oder 210 h	Semester 1. und 2. Semester	Turnus jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung: Überblick zu Orten und Medien non-formalen und informellen Lernens 2. Proseminar: Exemplarische Vertiefungen zu Orten und Medien non-formalen und informellen Lernens			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 120 oder 150 h	Gruppengröße 120 Studierende 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ können Studierende theoretisch zwischen formalem, non-formalem und informellem Lernen differenzieren und kennen Beispiele für das Zusammenspiel dieser Lernformen in institutionenübergreifenden Bildungsverbünden; ○ sind Studierende in der Lage, verschiedene Orte und Medien formalen, non-formalen und informellen Lernens mit ihren besonderen Merkmalen zu benennen; ○ kennen Studierende die Beziehungen zwischen verschiedenen Orten und Medien des formalen, non-formalen und informellen Lernens und können diese kritisch reflektieren; ○ können Studierende mit Bezug auf ausgewählte Beispiele die Potenziale und Grenzen verschiedener Orte und Medien für den Kompetenzerwerb bestimmen; ○ können Studierende die Bedeutung pädagogischer Professionalität für die Gestaltung und Begleitung verschiedener Varianten von Lernen einschätzen; ○ sind Studierende in der Lage, mögliche Konsequenzen für künftiges eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren.					
Inhalt Das Modul gibt einen Überblick bzgl. der Vielschichtigkeit von Lernprozessen über die Lebensspanne. Diese können stärker formalen Charakter haben (im Sinne des institutionalisierten Lernens in Schule und Hochschule), non-formal ausgerichtet sein (z. B. Lernen in der Musikschule oder der Volkshochschule) oder informell ablaufen (z. B. Lernen in der Peer Group oder Recherche im Internet). Darüber hinaus werden Verknüpfungen dieser Lernformen in Bildungsverbünden untersucht. Ein spezielles Augenmerk liegt dabei auf der kritischen Reflexion der Rolle analoger und digitaler Medien für den Kompetenzerwerb. Prozesse der Mediatisierung und Digitalisierung im gesellschaftlichen Kontext (einschließlich digitaler Ungleichheit, Kommerzialisierung, Datafizierung, Wandel von Öffentlichkeit) werden in ihrer Bedeutung für Lernen reflektiert. Die wechselseitige Ergänzung und Integration von Orten und					

Medien formalen, non-formalen und informellen Lernens (wie z. B. der Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht) wird untersucht und Ergebnisse nationaler und internationaler Forschung werden rezipiert und reflektiert. Im Fokus stehen Lernanlässe, -voraussetzungen und -ziele. Dabei geht es auch um die Frage von pädagogischer Professionalität bei der Vorbereitung und Gestaltung von Lernprozessen.
Lehrformen In den Proseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht Anwesenheitspflicht.
Prüfungsformen Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als Klausur (30-45 min.) oder durch eine Hausarbeit (max. 10-12 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen, späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 6 CP (Klausur) oder 7 CP (Hausarbeit); die Wahl der Prüfungsform orientiert sich an den ausgewählten Prüfungsformen für die übrigen Grundlagenmodule: Zwei der vier Grundlagenmodule (GM 1-4) müssen mit einer Klausur und zwei mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik
Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der Modulabschlussprüfung. Zwei der Grundlagenmodule 1 bis 4 gehen – nach Kreditpunkten des gesamten Moduls gewichtet – in die Fachnote ein. Nach Wahl der Studierenden handelt es sich dabei um ein Grundlagenmodul, das mit einer Hausarbeit abgeschlossen worden ist, und um ein Grundlagenmodul, das mit einer Klausur abgeschlossen worden ist.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Sandra Aßmann, Prof. Dr. Marc Stadtler, Prof. Dr. Falk Scheidig
Sonstige Informationen Teil 1 des Moduls muss vor Modulteil 2 studiert werden.

Grundlagenmodul 5: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens					
Modul-Nr./-Kürzel GM5	Credits 5 CP	Workload 150 h	Semester 1. Semester	Turnus jedes Semester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Übung: Einführung in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens 2. Übung: Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Immatrikulation im B. A. Erziehungswissenschaft Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ○ kennen die Studierenden differente Sozialisationsparadigmen und -konzepte und verstehen die Bedeutung anthropologischer und gesellschaftstheoretischer Grundannahmen; ○ können die Studierenden die spezifischen Anschauungen dieser konkurrierenden Sozialisationstheorien erläutern und miteinander vergleichen; ○ beschreiben und analysieren die Studierenden auf der Grundlage der unterschiedlichen Sozialisationsperspektiven Bedingungen, Strukturen und Praxen der Sozialisation auch in ihrem Wandel und im interkulturellen Vergleich; ○ können die Studierenden sozialisationstheoretische Überlegungen auf die eigenen biographischen Erfahrungen beziehen und diese im Lichte jener reflektieren.					
Inhalt Nach einer Einführung in Prinzipien und Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens werden im Rahmen der praktischen Übungen dieses Moduls sowohl die Hilfstechiken wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Nutzung von digitalen und analogen Medien u. a.) als auch die Techniken zum Umgang mit wissenschaftlichen Texten (Lektüretechniken, Techniken der Textverarbeitung und -analyse) bis hin zur eigenständigen Textproduktion erarbeitet und praktiziert.					
Lehrformen Beide Modulteile sind als praktische Übungen organisiert, in denen die Erkenntnisse kleinschrittig in Gruppen- und Plenumsarbeit diskursiv gewonnen werden. In Teil 1 des Moduls wird die Realisierung des ersten eigenen Hausarbeitsprojekts vorbereitet. In Teil 2 dieses Moduls, der als eine Blockveranstaltung im Anschluss an die Vorlesungszeit angeboten wird, werden die aufbereiteten Themen den übrigen Seminarteilnehmer*innen präsentiert und gleichermaßen inhaltlich wie auch hinsichtlich der Frage, ob die Anwendung der erlernten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens gut gelungen ist, diskutiert; deshalb besteht in beiden Modulteilen Anwesenheitspflicht. Zur Unterstützung des Selbststudiums werden studentische Tutorien angeboten.					

Prüfungsformen
Die Modulprüfung besteht aus einer wissenschaftlichen Hausarbeit von max. 5 Seiten mit der Bearbeitungszeit von 3 Wochen.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik
Stellenwert der Note für die Endnote
Das Modul wird im Erfolgsfall als bestanden bewertet und nicht bei der Bildung der Fachnote berücksichtigt.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Dr. Henning Röhr, Prof. Dr. Nikol Rummel, Dr. Kirsten Bubenzer
Sonstige Informationen
Die beiden Modulteile werden parallel in einem Semester studiert. Aus den Grundlagenmodulen 1 bis 3 muss jeweils ein Einführungsseminar als gekoppeltes Einführungsseminar zusammen mit dem Grundlagenmodul 5 belegt werden. Es ist empfehlenswert, das gekoppelte Einführungsseminar im 1. Semester zu belegen, da es die Grundlagen für das weitere Studium legt.

Aufbaumodul 4: Medien, Orte und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens					
Modul-Nr./- Kürzel AM 4	Credits 14 oder 15 CP	Workload 420 oder 450 h	Semester ab dem 3. Semester	Turnus jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Hauptseminar: Medien des non-formalen und informellen Lernens 2. Hauptseminar: Orte des non-formalen und informellen Lernens 3. Hauptseminar: Praktiken des non-formalen und informellen Lernens 4. Schwerpunktbildung zu Teil 1, Teil 2 oder Teil 3			Kontaktzeit 30 h 30 h 30 h 30 h	Selbststudium 300 oder 330 h	Gruppengröße 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Grundlagenmodule 2 und 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ kennen Studierende vielfältige Arten der Nutzung von Medien für Lernprozesse; ○ können Studierende die Potenziale von Medien, Orten und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens einschätzen und kritisch reflektieren; ○ kennen Studierende Lernvoraussetzungen unterschiedlicher Zielgruppen für non-formale und informelle Lernprozesse; ○ haben Studierende die im Teil 1, Teil 2 oder Teil 3 erworbenen Kenntnisse exemplarisch vertieft.					
Inhalt Das Modul betrachtet Medien, Orte und Praktiken non-formalen und informellen Lernens in ihrer Verschränktheit und knüpft damit an die im Grundlagenmodul 4 erworbenen Kenntnisse an. Neben explizit zu Bildungszwecken konzipierten werden auch unterhaltungs- und kommunikationsorientierte Medien(-angebote) in Hinblick auf potenzielle Lerneffekte untersucht. Dazu werden einschlägige nationale und internationale Studien diskutiert und exemplarisch Medien(-angebote) untersucht. In dem Modul werden darüber hinaus die Voraussetzungen der Personen thematisiert, die Medien und Orte für Lernen (nicht) in Anspruch nehmen. Das Interesse an und die Zugänglichkeit zu Lernangeboten sind von unterschiedlichen, u. a. soziodemographischen, kognitiven und motivationalen Faktoren abhängig, die auf der Basis empirischer Untersuchungen in dem Modul beleuchtet werden. Dabei wird insbesondere das Thema soziale Ungleichheit in Bezug auf Mediennutzung und Medienkompetenzerwerb thematisiert.					
Lehrformen In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht Anwesenheitspflicht.					

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als mündliche Prüfung (30 min.; am Ende des jeweiligen Semesters) oder als Hausarbeit (max. 15-17 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen und späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 14 CP (mündliche Prüfung) oder 15 CP (Hausarbeit); die Prüfungsform muss sich von derjenigen im gewählten zweiten Aufbaumodul (AM 1-3) unterscheiden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Sandra Aßmann, Prof. Dr. Marc Stadtler, Prof. Dr. Falk Scheidig

Sonstige Informationen

Die Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 5: Empirische Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft					
Modul-Nr./ -Kürzel AM 5	Credits 6 CP	Workload 180 h	Semester ab dem 2. Semester	Turnus jedes Sommersemester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung: Einführung in empirische Forschungsmethoden 2. Übung: Praktiken empirischer Forschung			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 120 Studierende 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ verfügen die Studierenden über das Basiswissen wissenschaftstheoretische Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung; ○ kennen die Studierenden unterschiedliche in der Erziehungswissenschaft relevante Forschungsdesigns, und zwar sowohl hypothesenprüfende wie theoriegenerierende quantitative und qualitative als auch textanalytische Verfahren; ○ rekonstruieren die Studierenden für eine vorliegende Forschungsarbeit den Ablauf der Forschung und reflektieren die Güte und Angemessenheit der Vorgehensweise; ○ definieren die Studierenden anhand einer erziehungswissenschaftlichen Fragestellung ein Forschungsziel oder mehrere und schlagen eine passende Vorgehensweise vor.					
Inhalt In dem Modul wird ein Überblick über die Breite der in der Erziehungswissenschaft gängigen Forschungsverfahren geboten. Im Fokus stehen (1) quantitative hypothesenprüfende empirische Forschung, (2) qualitative theoriegenerierende empirische Forschung und (3) text- und quellenorientierte sowie historische Forschung. Behandelt werden jeweils wissenschaftstheoretische Grundlagen, die Zielsetzung und der Ablauf des Forschungsprozesses, Besonderheiten des Daten- bzw. Quellenmaterials, Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Methoden und Instrumente der Datengewinnung und -auswertung bzw. der Erschließung der Quellen.					
Lehrformen Die Vorlesung und die Übung werden in Kooperation unterschiedlicher Arbeitsbereiche des Instituts für Erziehungswissenschaft angeboten, sodass den Studierenden ein Einblick in die aktuelle Forschung am Institut geboten wird. In der praktischen Übung werden die gewonnenen Erkenntnisse diskursiv erörtert und vertieft. Es wird viel Wert auf die Bearbeitung von Fallstudien in kleinen Gruppen sowie die Vorstellung der Ergebnisse und die Diskussion im Plenum gelegt; deshalb besteht in den Übungen Anwesenheitspflicht.					
Prüfungsformen					

Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Reflektion eines empirischen Forschungsdesigns (maximal 5 Seiten, Bearbeitungszeit 4 Wochen).
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik
Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Dr. Katja (Ekaterina) Serova
Sonstige Informationen Beide Modulteile werden parallel in einem Semester studiert.

Aufbaumodul 6: Statistik für Erziehungswissenschaftler					
Modul-Nr./- Kürzel AM 6	Credits 6 CP	Workload 180 h	Semester ab dem 3. Semester	Turnus jedes Wintersemester	Dauer 1 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung: Einführung in statistische Methoden der Datenanalyse 2. Übung: Praktiken statistischer Datenanalyse			Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 120 Studierende 25 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ verstehen die Studierenden die Aufgaben und Anwendungsbereiche statistischer Methoden und deren Rolle in der empirischen Forschung; ○ kennen die Studierenden die Grundbegriffe der Statistik und wenden die basalen Methoden der deskriptiven und induktiven Datenanalyse an; ○ verstehen die Studierenden die vorliegenden Ergebnisse statistischer Analysen und interpretieren und bewerten diese.					
Inhalt Das Modul beinhaltet eine Einführung in die deskriptiven und induktiven Methoden statistischer Datenanalyse. Die Inhalte werden anhand erziehungswissenschaftlich relevanter Fragestellungen und Daten in der Vorlesung vorgestellt und in der Übung vertieft. Es werden im ersten Schritt die Basisproblematiken der Statistik wie das Skalenniveau statistischer Variablen und die Messtheorie betrachtet. Darauf aufbauend, werden die gängigen Darstellungsformen und Auswertungsmethoden sowohl für univariate Verteilungen (Maße der zentralen Tendenz, Streuungsmaße und Vergleichsmaße) als auch für bivariate Verteilungen (Zusammenhangsmaße und Regressionsanalyse) erarbeitet. Anschließend werden die Grundlagen inferenzstatistischer Verfahren (Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik sowie Signifikanztests und Schätzen) behandelt.					
Lehrformen In der Vorlesung werden kontinuierlich kurze Tests zwecks Information über den individuellen Lernstand durchgeführt. In der praktischen Übung werden die Ergebnisse eigener Arbeiten in kleinen Gruppen und im Plenum diskursiv erörtert. Es wird viel Wert auf kleinschrittig betreute Fehlersuche bzw. -verbesserung gelegt; deshalb besteht in der Übung Anwesenheitspflicht. Zur Unterstützung des Selbststudiums werden freiwillige studentische Tutorien angeboten, die von Tutor*innen für kleine Gruppen durchgeführt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit das eigene Können durch Online-Tests zu üben und zu prüfen.					

Prüfungsformen
Die Modulprüfung besteht aus einer zweistündigen Klausur über die Inhalte des Moduls.
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten
Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik
Stellenwert der Note für die Endnote
Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende
Dr. Katja (Ekaterina) Serova, Dr. Ute Lange, Markus Weber
Sonstige Informationen
Beide Modulteile werden parallel in einem Semester studiert.

Wahlpflichtbereich

Aufbaumodul 1: Theorie und Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft					
Modul-Nr./ -Kürzel AM 1	Credits 10 oder 11 CP	Workload 300 oder 330 h	Semester ab dem 3. Semester	Turnus Vorlesungen alternierend jedes Semester; Hauptseminare jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung oder Hauptseminar: Erziehungs- und bildungstheoretische Diskurse 2. Hauptseminar: Interdisziplinäre Referenzdiskurse erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung 3. Vorlesung oder Hauptseminar: Erziehung und Bildung im historischen Wandel			Kontaktzeit 30 h 30 h 30 h	Selbststudium 210 oder 240 h	Gruppengröße 120 Studierende / Vorlesung 30 Studierende / Hauptseminar
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Grundlagenmodule 1 und 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls ○ haben die Studierenden ein differenziertes Verständnis ausgewählter Probleme und Aspekte der historischen sowie aktuellen Diskurse über Erziehung und Bildung erworben, können verschiedene pädagogische Denkformen systematisch rekonstruieren, in bildungstheoretische Diskurse und ihre jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Kontexte einbetten und schließlich auch auf aktuelle bildungstheoretische und bildungspolitische Debatten beziehen; ○ sind Studierende in der Lage, erziehungswissenschaftlich relevante Theorieangebote anderer Disziplinen zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für pädagogische und bildungshistorische Theoriebildung und Praxis zu analysieren und kritisch zu beurteilen; ○ haben Studierende ausgewählte Ergebnisse der historischen und systematischen Forschung zum Wandel von Kindheit, Erziehung und Bildung sowie der Erziehungsinstitutionen zur Kenntnis genommen und können Logiken, Funktionen und Folgen von unterschiedlichen Erziehungsformen analysieren, bewerten und kritisch durchdenken; ○ können Studierende schließlich eigenständig soziale Situationen als pädagogische erkennen, auf ihre spezifische Konstitution analysieren und reflektieren sowie eigenständige pädagogische Argumentationen entwickeln.					
Inhalt Dieses Modul baut auf dem Grundlagenmodul 1 auf, indem es ausgewählte Problemstellungen und					

Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskurse über Bildung und Erziehung vertiefend analysiert und kritisch reflektiert, Theorieangebote der Nachbardisziplinen auf ihre erziehungswissenschaftliche Relevanz vorstellt und prüft sowie historisch-gesellschaftliche Konkretisierungen von Erziehung und Bildung differenziert untersucht.

Lehrformen

Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die aus den Modulteilern 1 oder 3 frei gewählt werden kann, und zwei Hauptseminaren, die aus den anderen, noch nicht gewählten Modulteilern gewählt werden müssen. Dabei werden unterschiedliche Lehrformen genutzt (u. a. Textarbeit, Seminardiskussionen, Gruppen- und Projektarbeit sowie digitale Lehrformate). In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als mündliche Prüfung (30 min.; am Ende des jeweiligen Semesters) oder als Hausarbeit (max. 15-17 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen und späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 10 CP (mündliche Prüfung) oder 11 CP (Hausarbeit); die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten Aufbaumodul (AM 4: Medien, Orte und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens) unterscheiden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Modulabschlussprüfung und geht – nach Kreditpunkten des gesamten Moduls gewichtet – in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Norbert Ricken, Prof. Dr. Jochim Scholz, Dr. Henning Röhr

Sonstige Informationen

Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 2: Lehren und Lernen aus pädagogisch-psychologischer Perspektive					
Modul-Nr./ -Kürzel: AM 2	Credits 10 oder 11 CP	Workload 300 oder 330 h	Semester ab dem 3. Sem.	Turnus Vorlesungen alternierend jedes Semester; Hauptseminare jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung oder Hauptseminar: Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens 2. Vorlesung oder Hauptseminar: Motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens 3. Hauptseminar: Methodische Aspekte des Lehrens und Lernens			Kontaktzeit 30 h 30 h 30 h	Selbststudium 210 oder 240 h	Gruppengröße 120 Studierende / Vorlesung 30 Studierende / Hauptseminar
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Grundlagenmodule 2 und 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ○ kennen die Studierenden Theorien, die die kognitiven, motivationalen und emotionalen Grundlagen des Lehrens und Lernens beschreiben, können diese miteinander vergleichen und auf konkrete Lehr-Lern-Situationen anwenden; ○ beschreiben die Studierenden die Interaktion von kognitiven, motivationalen und emotionalen Aspekten des Lehrens und Lernens und leiten darauf basierend Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-/ Lernsituationen und -prozessen ab; ○ haben die Studierenden Kenntnis über Möglichkeiten der Modifikation von Lernverhalten, -motivation und -einstellungen und können diese theoretisch begründen; ○ kennen die Studierenden Möglichkeiten der Diagnose von Lernprozessen und -produkten und ihrer Randbedingungen und können diese testtheoretisch begründen; ○ kennen die Studierenden typische Untersuchungsdesigns der empirischen Lehr-Lernforschung und können darauf aufbauend Forschungsergebnisse interpretieren.					
Inhalt Im ersten Teil dieses Moduls werden die Studierenden in kognitive und verhaltensbasierte Aspekte des Lehrens und Lernens eingeführt. Sie setzen sich mit verhaltensbasierten sowie kognitionspsychologischen Gedächtnis- und Lerntheorien, (meta-)kognitiven Voraussetzungen des Lehrens und Lernens wie z. B. (Vor-)Wissen, Wahrnehmung, Intelligenz oder Regulation, dem Umgang mit interindividuellen Unterschieden sowie mit kognitiven und metakognitiven Strategien des Lehrens und Lernens auseinander. Im zweiten Teil des Moduls werden motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens behandelt wie z. B. Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept oder					

Selbstwirksamkeitserwartung. Zudem stehen emotionale Aspekte wie z. B. Stolz, Enthusiasmus, Ängstlichkeit oder Langeweile im Mittelpunkt. Lehr- und Lernstrategien zur Regulation von Motivation und Emotion wie z. B. Strategien zur Leistungsrückmeldung, ARCS (Attention – Relevance – Confidence – Satisfaction als motivationale Bedingungen), Attributionen oder (Selbst-) Belohnung werden ebenfalls behandelt.

Im dritten Teil des Moduls stehen methodische Aspekte des Lehrens und Lernens im Fokus. Es werden Lehrmethoden (z. B. darbietendes versus entdecken lassendes Lehren; Lehren und Lernen mit neuen Medien) und der Umgang mit Aptitude-Treatment Interaktion (ATI) behandelt. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit Lernprozess- und Lernerfolgsmessung, testtheoretischen Grundlagen, Konstruktion lehrzielorientierter Tests, Erfassung kognitiver, motivationaler oder emotionaler Aspekte des Lehrens und Lernens sowie mit korrelativen, experimentellen und längsschnittlichen Untersuchungsdesigns auseinander.

Lehrformen

Aus den Modulteil 1 und 2 wird nach Wahl der Studierenden jeweils eines in Form einer Vorlesung und das andere in Form eines Hauptseminars besucht. Modulteil 3 kann nur als Hauptseminar besucht werden. In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als mündliche Prüfung (30 min.; am Ende des jeweiligen Semesters) oder als Hausarbeit (max. 15-17 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen und späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 10 CP (mündliche Prüfung) oder 11 CP (Hausarbeit); die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten Aufbaumodul (AM 4: Medien, Orte und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens) unterscheiden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Joachim Wirth, Prof. Dr. Nikol Rummel

Sonstige Informationen

Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Aufbaumodul 3: Bildung und Gesellschaft					
Modul-Nr./ -Kürzel AM 3	Credits 10 oder 11 CP	Workload 300 oder 330 h	Semester ab dem 3. Semester	Turnus Vorlesung jedes zweite Semester; Hauptseminare jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen 1. Vorlesung: Einführung in die Bildungssoziologie 2. Hauptseminar: Soziologische Perspektiven auf formale Bildung 3. Hauptseminar: Soziologische Perspektiven auf non-formales und in-formelles Lernen			Kontaktzeit 30 h 30 h 30 h	Selbststudium 210 oder 240 h	Gruppengröße 120 Studierende 30 Studierende 30 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen der Grundlagenmodule 3 und 5 Inhaltlich: Sofern erwartet, werden inhaltliche Voraussetzungen auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Vorbereitung: Die empfohlene Lektüre zur Vorbereitung wird auf Veranstaltungsebene im kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführt.					
Lernziele (learning outcomes) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ○ kennen die Studierenden grundlegende soziologische Theorieansätze gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen sowie des Verhältnisses von Individuum und Bildungsinstitutionen bzw. -kontexten; ○ verstehen die Studierenden gesellschaftliche Verhältnisse als ökonomische, politische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen von Sozialisation, Bildung und Erziehung in international vergleichender Perspektive; ○ verfügen die Studierenden über Kenntnisse der bildungssoziologischen Erklärungen, Forschungsansätze und Befunde zum Zusammenhang von heterogenen sozialen Kontextfaktoren und Bildungsprozessen; ○ können die Studierenden auf dieser Grundlage die Genese und die Aufrechterhaltung von sozialen Disparitäten in formalen und non-formalen Bildungskontexten analysieren und erläutern; ○ kennen und reflektieren die Studierenden Strategien und Reformen der Bearbeitung von sozialer Ungleichheit und Benachteiligung der Bildungschancen in ihrer Bedeutung für pädagogisches Handeln.					
Inhalt Gegenstand des Moduls sind bildungssoziologische Referenztheorien, Forschungsansätze und -studien zu Bildungsprozessen innerhalb und außerhalb des Bildungssystems. Die Entstehung, Funktionsweise und Weiterentwicklung verschiedener Typen von Bildungsinstitutionen im internationalen Vergleich sind ebenso Bestandteil des Moduls wie die Analyse der Prozesse, durch die ein Subjekt gebildet, Ungleichheit reproduziert und soziale Mobilität (Auf- und Abstiege) vollzogen wird. In diesem Zusammenhang werden zum einen dauerhafte Strukturprobleme und aktuelle Herausforderungen (z. B. Digitalisierung, Inklusion und Ganztagsbildung) des Bildungssystems im Kontext gesellschaftlicher					

Differenzierungsprozesse diskutiert. Zum anderen sind konkrete soziale Erfahrungen, Praktiken und Deutungen der Akteure im Spannungsfeld zwischen familialer Sozialisation, Schule, Peer-Kulturen und digitalen Medien zu rekonstruieren. Die damit erworbenen Grundlagenkenntnisse werden zur Analyse sozialer Ungleichheit der Bildungsteilhabe und deren gesellschaftlicher Konsequenzen entlang verschiedener sozialer Differenzlinien angewandt. Die Studierenden erarbeiten und reflektieren dabei pädagogische Strategien ihrer Bearbeitung.

Lehrformen

Im ersten Teil wird in der Vorlesung ein Überblick über grundlegende bildungssoziologische Theorie- und Forschungsergebnisse gegeben. Die Seminare im zweiten und dritten Teil dienen der Auseinandersetzung mit jeweils einem Themenschwerpunkt der institutionellen Bildung und informellen und non-formellen Lernformen und bieten Raum für Diskussionen, digitale Lehrformate, Fallinterpretationen, Gruppenarbeiten und eigene Präsentationen. In den Hauptseminaren des Moduls steht der wissenschaftliche Diskurs im Zentrum; daher besteht in den Hauptseminaren Anwesenheitspflicht.

Prüfungsformen

Das Modul wird durch eine Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die wahlweise als mündliche Prüfung (30 min.; am Ende des jeweiligen Semesters) oder als Hausarbeit (max. 15-17 Seiten; Bearbeitungszeit 6 Wochen und späteste Abgabe 2 Wochen vor Ende des darauffolgenden Semesters) durchgeführt werden kann. Je nach gewählter Prüfungsform umfasst das Modul 10 CP (mündliche Prüfung) oder 11 CP (Hausarbeit); die Prüfungsform muss sich von derjenigen im zweiten Aufbaumodul (AM 4: Medien, Orte und Praktiken des non-formalen und informellen Lernens) unterscheiden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Regelmäßige Teilnahme an sowie Vor- und Nachbereitung von allen Veranstaltungen und das Bestehen der Modulabschlussprüfung

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

M. Ed. Erweiterungsstudium Pädagogik

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote ergibt sich aus der Note der Modulprüfung und geht – nach Kreditpunkten für das gesamte Modul gewichtet – in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. N. N., Prof. Dr. Sonja Steier

Sonstige Informationen

Die drei Modulteile können über mehrere Semester verteilt und in beliebiger Reihenfolge studiert werden.